



Newsletter 01/2021

Koordinierungsstelle
Chancengleichheit Sachsen

Liebe Leser*innen,

wir wünschen Ihnen in diesen herausfordernden Zeiten ein
gesundes neues Jahr 2021!

Auch im neuen Jahr wollen wir Sie regelmäßig mit Informationen
rund um die Themen Gleichstellung, Diversität und Inklusion im
Hochschulbereich versorgen. Im neuen Newsletter finden Sie neben
Neuigkeiten aus unserem Tätigkeitsbereich auch unsere aktuelle
Umfrage zum Weiterbildungsangebot der Koordinierungsstelle. Wir
freuen uns über eine rege Teilnahme an der Befragung und
wünschen eine angenehme Lektüre!

Neuigkeiten aus der Koordinierungsstelle

Moderner Look für die Koordinierungsstelle

Ab sofort trägt die Koordinierungsstelle den neuen Namen „Koordinierungsstelle Chancengleichheit Sachsen (KCS)“ und erhält ein neues, zeitgemäßes Corporate Design. Dazu zählen ein neues Logo, eine moderne Bild- und Formsprache, frische Farben und ein passendes Layout für die Kommunikationsmittel. Zusammen mit der Leipziger Agentur Ungestalt wurde ein einheitliches Erscheinungsbild entworfen: Mit neuem Namen, reiner Wortmarke, starker Reduktion und entschiedener Klarheit zielen alle Elemente auf ein funktionales Design ab. Fokus lag dabei auf der

Visualisierung der Kompetenz der KCS und möglichst großer Barrierefreiheit. Mehr erfahren Sie im Newsbeitrag auf unserer [Homepage](#).

Umfrage zum Weiterbildungsangebot der Koordinierungsstelle

Um auch im neuen Jahr ein bedarfsgerechtes Weiterbildungsangebot für Angehörige an sächsischen Hochschulen und der Berufsakademie zu bieten, führen wir aktuell eine Umfrage zum Weiterbildungsbedarf durch. Darauf aufbauend ist es uns dann möglich, entsprechende Workshopangebote zu entwickeln. Um möglichst aussagekräftige Antworten zu erhalten, freuen wir uns sehr, wenn Sie sich die Zeit nehmen, die Umfrage auszufüllen. Gerne können Sie den Link auch an Interessierte weiterleiten. Noch bis 10. Februar 2021 können Sie unter folgendem Link an der Umfrage teilnehmen: <https://umfrage.uni-leipzig.de/index.php/358419?lang=de>.

Koordinierungsstelle unterstützt Forschungsprojekt an der PH Schwäbisch Gmünd

Die Corona-Pandemie und die eingesetzten Schutzmaßnahmen zur Eindämmung des Virus bestimmen seit vergangenem Jahr das öffentliche und private Leben weltweit. Dazu gehören u.a. Kontaktbeschränkungen sowie Schließungen von Kitas und Schulen, wodurch insbesondere bei Familien mit Kind(ern) eine Mehrbelastung im Alltag entsteht. Im Rahmen eines Forschungsprojekts der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd werden die gesundheitlichen Auswirkungen der Schutzmaßnahmen im Kontext der Corona-Pandemie von Hochschulmitarbeitenden mit Kind(ern) im Kita- und Grundschulalter in Baden-Württemberg und Sachsen untersucht. Unterstützt wird das Projekt von der Koordinierungsstelle und weiteren Institutionen aus den Bereichen Gleichstellung, Chancengleichheit und Gesundheitsmanagement. Wir bitten um Ihre Unterstützung der Studie, indem Sie sich an der Umfrage beteiligen bzw. den Fragebogen an Ihrer Hochschule in Sachsen weiterleiten. Je mehr Personen an der Befragung teilnehmen, desto aussagekräftiger sind die Ergebnisse. Die Umfrage ist bis 31.01.2021 geöffnet und unter folgendem Link abrufbar: https://www.soscisurvey.de/Hochschule_Gesundheit/.

Beitrag für das 6. Erfurter Symposium für Entwicklung und Lernen

In diesem Jahr findet das Erfurter Symposium der Universität Erfurt mit dem Thema „Ein Netz für Kinder spannen: Risiken und Chancen für die Entwicklung erkennen und nutzen“ erstmals digital statt. Neben weiteren spannenden und vielfältigen Beiträgen halten auch die beiden Koordinatorinnen der Koordinierungsstelle einen Vortrag zu den Chancen gender- und diversitätssensibler Kommunikation. Weitere Vorträge können ab dem 18. Januar über eine [Online-Plattform](#) angeschaut werden.

Workshops der Koordinierungsstelle

Ab 02. März 2021: Inklusion und Barrierefreiheit in der Lehre

Referentin: Dr.ⁱⁿ Stefanie Drejack | Online-Workshop

Ziel des Workshops „Inklusion und Barrierefreiheit in der Lehre“ ist es, den Teilnehmenden Basiskompetenzen zu vermitteln, mit denen sie ihre eigene Lehre barrierefrei und inklusiv gestalten können. Aspekte digitaler und analoger Lehre werden gleichermaßen thematisiert. In synchronen Veranstaltungen und in asynchronen Selbstlernphasen bekommen die Teilnehmenden eine Einführung zum Thema Studieren mit Behinderung und chronischer Erkrankung sowie inklusive Didaktik in analogen und digitalen Lehrveranstaltungen. Darüber hinaus können sich die Teilnehmenden zu eigenen Lehrerfahrungen austauschen und eine gemeinsam erstellte barrierefreie Lehrveranstaltung simulieren. Anmeldungen sind bis zum 23. Februar 2021 unter diesem [Link](#) möglich.

11. März 2021: Gender und Antifeminismus! Umgang mit antifeministischen Aussagen

Referent*innen: Peps Gutsche und Nadja Kaiser | Online-Workshop

„Genderwahn – Frühsexualisierung – Umerziehung!“ In gezielten Angriffen auf „Feminismus und Gender“ suchen rechtspopulistische Kreise in den letzten Jahren Anschluss an Debatten um Geschlechterrollen und Geschlechterverhältnisse in der Gesellschaft. Dieser Kampf um Deutungshoheit stellt unsere Gesellschaft und insbesondere Menschen aus Bildungsarbeit und Politik vor große Herausforderungen. Der Workshop möchte Gleichstellungsbeauftragten und allen Interessierten sächsischer Hochschulen Wissen und Kompetenzen im Bereich Antifeminismus vermitteln und diese darin unterstützen, angemessen mit antifeministischen Äußerungen und Störungen umzugehen. Geleitet wird der Workshop von Peps Gutsche und Nadja Kaiser von [Gegenargument](#). Anmeldungen sind bis zum 4. März 2021 unter diesem [Link](#) möglich.

Neuigkeiten aus Sachsen

Das Erleben der Corona-Pandemie unter sächsischen Studierenden

Die mit der Corona-Pandemie einhergehenden Schließungen von Hochschulen für Präsenzveranstaltungen hatten weitreichende Folgen für Studierende wie Lehrende. Um mehr über die Auswirkungen auf die Studierendenschaft zu erfahren, haben verschiedene sächsische Fakultäten und Hochschulen im Sommer- und Wintersemester Umfragen durchgeführt.

So zeigt eine Umfrage unter Studierenden mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen an der Universität Leipzig, dass für einen Großteil die Leistungsanforderungen des letzten digitalen Semesters teils größer bis sehr viel größer sind. Die Mehrheit der Befragten sieht einen guten bis teils guten Umgang mit den Online-Veranstaltungen. Dennoch wurde eine Vielzahl an Schwierigkeiten mit den Formaten angegeben, z.B. Schwierigkeiten in der sozialen Interaktion mit anderen Studierenden oder Dozierenden oder technische Schwierigkeiten. Weitere Ergebnisse und Empfehlungen für die digitale Lehre finden Sie demnächst [hier](#).

Die Ergebnisse der Befragungen an der [Hochschule Zittau/Görlitz](#), der [Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig](#), der [Technischen Universität Chemnitz](#) und der [Technischen Universität Dresden](#) zeigen, dass die Umstellung auf zur digitalen Lehre gelungen ist, jedoch eine Vielzahl der Studierenden Schwierigkeiten mit der Selbstorganisation, der Motivation und dem Verlust sozialer Kontakte hat. Wie die Lehrenden die Umstellung auf digitale Lehre einschätzen, zeigen die Ergebnisse einer Befragung an der Universität Leipzig, die auf der [Homepage der Universität Leipzig](#) nachzulesen ist.

Gleichstellungsbüro der Universität Leipzig veröffentlicht neue Handreichung zu Nachteilsausgleichen für Studierende an der Universität Leipzig

Der kürzlich veröffentlichte Leitfaden „Nachteile ausgleichen. Für ein chancengerechtes Studium“ bietet eine Übersicht zu den Grundlagen, Voraussetzungen und dem Verfahren zur Gewährung und Umsetzung an der Universität Leipzig. Informationen zum Bezug des Leitfadens erhalten Sie [hier](#). Zur Ergänzung des neuen Leitfadens hat die Universität Leipzig ein Video in Gebärdensprache online gestellt. Das Erklärvideo gibt Studierenden mit Beeinträchtigung einen kurzen und anschaulichen Überblick darüber, wer für einen Nachteilsausgleich berechtigt ist, wie dieser aussehen kann und beantragt wird. Das Video gibt es bei [YouTube](#).

Hilfestellungen für inklusive Hochschullehre an der Hochschule Mittweida

Die HS Mittweida hat für Lehrende verschiedene Kurzanleitungen für die Gestaltung von barrierearmen Lehrmaterialien veröffentlicht, um die Teilhabe von Studierenden mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen sicherzustellen. Diese enthalten Tipps und Hilfestellungen zum Aufbau verschiedener Präsentationsformate, Textdokumente, Videos sowie Webkonferenzen. Zudem werden die wichtigsten Grundsätze kurz und bündig erläutert. Die Übersicht finden Sie auf der [Homepage der HS Mittweida](#).

Neuer Erklärfilm zeigt Unterstützungsangebote für Studierende mit Beeinträchtigung

Die TU Dresden bietet eine Vielzahl an Angeboten für eine barrierearme Gestaltung des Studiums sowie der Studienumgebung. Zum Beginn des neuen Jahres wurde ein Erklärvideo zum Thema Studium mit Beeinträchtigung veröffentlicht, das die zahlreichen Unterstützungs- und Beratungsangebote an der TU Dresden vorstellt. Das Video finden Sie auf dem YouTube-Kanal der TU Dresden in [deutscher](#) und [englischer](#) Hörfassung.

„Woche der Familie und Gesundheit“ an der HTWK Leipzig

Diese Woche veranstaltet die Arbeitsgruppe Familiengerechte Hochschule und das Gesundheitsmanagement der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur erstmals eine Woche der Familie und Gesundheit unter dem Motto „Die Welt ist digital. Und ich?“. Um die Mittagszeit werden täglich Online-Workshops zu Resilienz, Gesundheit und Gelassenheit oder auch Strategien gegen die Einsamkeit angeboten. Für studentische Eltern öffnet am Mittwoch zudem ein „Digitales Elterncafé“. An den Online-Veranstaltungen kann spontan über Zoom teilgenommen werden. Das Programm und die Zoom-Links finden Sie auf der [Homepage der HTWK](#).

TU Dresden entwickelt Trainingsprogramm zu psychischer Gesundheit in der Pandemie

An der Professur für Klinische Psychologie und E-Mental-Health wurde das Online-Trainingsprogramm bounce (building up your resilience) entwickelt. Es dient der Prävention psychischer Belastungen und Stärkung Ihrer Widerstandskraft und ist spezifisch auf Herausforderungen und Problemstellungen zugeschnitten, mit denen wir während einer Pandemie konfrontiert sind.

bounce enthält Informationen, Anregungen sowie einfache, praktische Übungen zum Aufbau Ihrer Resilienz. Themen sind unter anderem die Arbeit im Homeoffice, wie wir mit Sorgen und Einsamkeit umgehen und Langeweile im veränderten Alltag vorbeugen können, Selbstfürsorge und die kritische Auseinandersetzung mit Medien und Gesundheitsinformationen. Das Training bounce steht Beschäftigten und Studierenden der TU Dresden im Rahmen einer Studie kostenfrei zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie auf der [Homepage der TU Dresden](#).

Bewerbungsphase für das Förderprogramm für Nachwuchswissenschaftlerinnen gestartet

Das Mentoring-Programm für Postdoktorandinnen „t.e.a.m“ der Universität Leipzig bietet ab Juni 2021 wieder acht Plätze für fortgeschrittene Postdoktorandinnen, Habilitandinnen, Nachwuchsgruppenleiterinnen oder Juniorprofessorinnen, um bei den nächsten Karriereschritten zu unterstützen. Im Mittelpunkt steht das One-to-One-Mentoring durch erfahrene Professor*innen und ergänzend dazu verschiedene Workshops zu karriererelevanten Schlüsselqualifikationen. Bewerbungen sind bis 28. Februar 2021 möglich. Weitere Informationen dazu auf der [Homepage des Gleichstellungsbüros der Universität Leipzig](#).

Bundesweite Neuigkeiten

Jetzt unterzeichnen: Gemeinsame Erklärung gegen Sexismus in der Wissenschaft

Sexistische Grenzüberschreitungen sind im Arbeitsalltag von Wissenschaftler*innen keine Ausnahme. Sexismus und sexualisierte Diskriminierung und Gewalt sind an deutschen Hochschulen – genauso wie in anderen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens – alltäglich. Davon betroffen sind alle Status- und Beschäftigtengruppen, wobei Abhängigkeitsverhältnisse und Hierarchien das Problem oftmals gravierend verschärfen. Wer die Kampagne unterstützen möchte, kann sie online [unterzeichnen](#).

Der Wissenschaftstag #4GenderStudies fand zum vierten Mal statt

Am 4. Wissenschaftstag #4GenderStudies nahmen wieder viele Wissenschaftler*innen und andere Hochschulangehörige teil, um einen Einblick in ihre Arbeiten aus dem Feld der Geschlechterforschung zu geben. Eine von vielen Aktionen war die Diskussionsrunde „Wissen_schaf(f)t. Wessen Macht? Intersektionale Perspektiven auf Prekarität und Diskriminierung im Wissenschaftsbetrieb“ organisiert von der Präventionsstelle Diskriminierung und sexuelle Belästigung und gender*bildet der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Es wurde diskutiert, wie diskriminierende Strukturen und Prekarisierungsprozesse innerhalb der vielfältigen Gruppe von Wissenschaftler*innen in der Qualifikationsphase in intersektionaler Sicht betrachtet werden können. Der Videomitschnitt ist auf [YouTube](#) abrufbar. Ein weiterer Beitrag von diesem Tag ist das lesenswerte Interview im [Tagesspiegel](#) mit Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Maureen Maisha Auma über Intersektionalität, Rassismus und die Potenzierung von Diskriminierungserfahrungen. Als weiteren Beitrag veröffentlichte der blog interdisziplinäre geschlechterforschung ein Gespräch von Judith Butler und Dirk Schulz, Geschäftsführer von GeStiK, Gender Studies in Köln. Unter dem Titel “There’s no back to normal” sprechen sie über die anhaltenden Angriffe auf Gender Studies weltweit. Den ersten Teil des Beitrags können Sie [hier](#) nachlesen und den zweiten Teil [hier](#).

Alle Beiträge zum #4GenderStudies-Wissenschaftstag in den sozialen Medien lassen sich auf der [Website der bukof](#) nochmal nachlesen.

Neuer GWK-Bericht zur Chancengleichheit in Wissenschaft und Forschung

Der Bericht zur „24. Fortschreibung des Datenmaterials (2018/2019) zu Frauen in Hochschulen und außerhochschulischen Forschungseinrichtungen“ zeigt erneut, dass der Anteil von Wissenschaftlerinnen sowohl bei den Hochschulen als auch bei den Forschungseinrichtungen angestiegen ist, die Fortschritte in allen Bereichen allerdings nur langsam erfolgen. Bei einem Vergleich zu den Daten der letzten zehn Jahre (2008-2018) ergibt sich zwar eine sehr moderate Steigerung, allerdings belegen sie auch, dass der Anteil von Frauen noch immer mit jeder Qualifikations- und Karrierestufe nach Studienabschluss sinkt. Durch diese „leaky pipeline“ geht erhebliches weibliches Qualifikationspotential für das Wissenschaftssystem verloren. Der Bericht ist online als [PDF-Dokument](#) abrufbar.

Zu den Ergebnissen hält Jan-Martin Wiarda in seinem Kommentar fest: „Geht es linear in dem Tempo weiter, dauert es bei den Professor*innen bis zur Parität noch bis ins Jahr 2053. Bei den Außeruniversitären sogar bis 2056.“ Den Kommentar gibt es zum Nachlesen auf [Wiardas Blog](#).

DFG: Chancengleichheits-Monitoring 2020 erschienen

Das „Chancengleichheits-Monitoring“ berichtet jährlich über die Beteiligung von Wissenschaftlerinnen an DFG-Projekten und über ihren Antragserfolg sowie die Repräsentanz in den

Gremien der DFG. Dabei werden mehrjährige Entwicklungen, die verschiedenen Disziplinen sowie DFG-Programme differenziert ausgewertet. Das Schwerpunktkapitel des Berichts 2020 befasst sich mit „Frauen in der Medizin“. Sowohl die DFG-Programme als auch die Fächer werden vergleichend betrachtet. Zusätzliche Daten aus DFG-Erhebungen und vom Statistischen Bundesamt erlauben eine Betrachtung der Frauenanteile auf verschiedenen Karrierestufen und den Vergleich zur Repräsentanz im Wissenschaftssystem insgesamt. Der aktuelle Bericht „Chancengleichheits-Monitoring 2020“ liegt als [PDF-Dokument](#) vor.

Universität Bielefeld erhält Graduiertenkolleg zur Geschlechterforschung

„Welche Erfahrungen machen Menschen mit ihrem Geschlecht? Wie fühlt es sich an, ein bestimmtes Geschlecht sein zu müssen oder sein zu wollen? Und welche Bedeutung haben diese Erfahrungen für den Wandel von Geschlechterverhältnissen und von Lebensweisen als Frau, als Mann oder als ein anderes Geschlecht?“ Diesen und ähnlichen Fragen geht das neue Graduiertenkolleg an der Universität Bielefeld ab Mai 2021 nach. Über zunächst viereinhalb Jahre forschen zehn Doktorand*innen und eine Postdoktorandin aus unterschiedlichen Disziplinen in der neuen Einrichtung mit dem Ziel, die Geschlechterforschung fächerübergreifend weiterzuentwickeln. Der Name des Kollegs: „Geschlecht als Erfahrung. Konstitution und Transformation gesellschaftlicher Existenzweisen“. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat das Kolleg jetzt bewilligt und fördert es mit 3,8 Millionen Euro. Sprecherin ist die Geschlechtersoziologin Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Tomke König. Weitere Infos gibt es auf der [Website des Interdisziplinären Zentrums für Geschlechterforschung \(IZG\)](#).

#mutzurpromotion – Gelebte Diversität? Chancen(un)gleichheiten auf dem Weg zur Promotion. Digitales GEW-Seminar für Promotionsinteressierte und Doktorand*innen

Das diesjährige GEW-Seminar für Promotionsinteressierte und Doktorand*innen findet vom 18. bis 20. sowie am 25. März 2021 erstmals digital statt. Das Seminar steht unter der Leitfrage, ob tatsächlich alle die gleichen Chancen auf eine wissenschaftliche Karriere haben. Es werden auf Formen von Diskriminierung und Ungleichbehandlung aufmerksam gemacht, deren Schnittmengen und Verschränkungen in den Blick genommen und emanzipatorische Gegenstrategien entwickelt, um Handlungsfähigkeit zu ermöglichen. Das Programm und den Anmeldelink finden Sie auf der [Homepage der GEW](#).

Neues Themenportal zur digitalen Barrierefreiheit

Mit dem umfangreichen Relaunch des Portals der ZAB – Zentrale Anlaufstelle Barrierefreiheit der Universität Bielefeld wurde auch das Themenportal Digitale Barrierefreiheit freigeschaltet. Hier finden sich Informationen zur Erstellung barrierefreier Webseiten und Dokumente sowie detaillierte Informationen zu Testmöglichkeiten. Diese und weitere Themen können zugleich über eine A-Z-Liste aufgerufen werden. Die ZAB ist die zentrale Anlaufstelle an der Universität Bielefeld für alle Fragen rund um die Themen Barrierefreiheit und aktive Partizipation von Menschen mit Behinderungen. Hier geht es zum [ZAB-Portal](#).

Evaluierung der digitalen Barrierefreiheit von Websites

Im Dossier Diversität und Barrierefreiheit des Hochschulforum Digitalisierung hat Dr. Björn Fissler von der FernUni Hagen einen ausführlichen Artikel über das Testen von Websites auf Barrierefreiheit und die verschiedenen Test-Tools geschrieben. Den Beitrag können Sie [hier](#) nachlesen.

Auch BIK kündigte kürzlich an, dass der BITV-Test, ein Verfahren für die umfassende Prüfung der Barrierefreiheit von Websites und Webanwendungen, angepasst wird. Grundlage ist die Barrierefreie-Informationstechnik-Verordnung (BITV 2.0) und die EU-Richtlinie 2021. Um den gesetzten Standards der EU-Richtlinie in vollem Umfang zu entsprechen, wird im März 2021 der BITV-

Test um 25 zusätzliche Anforderungen, die in den Web Content Accessibility Guidelines (WCAG 2.1) nicht enthalten sind, erweitert. Weitere Details im News-Beitrag von [BIK](#).

Universität Erfurt vergibt Annemarie-Schimmel-Stipendien für Postdoktorandinnen

Als gleichstellungsfördernde Maßnahme im Rahmen des „Professorinnenprogramms des Bundes und der Länder“ beabsichtigt die Universität Erfurt, zum 1. März 2021 zwei sogenannte Annemarie-Schimmel-Stipendien an Postdoktorandinnen zu vergeben. Bewerbungsschluss ist der 31. Januar 2021. Die Stipendien richten sich an exzellente Wissenschaftlerinnen, die sich gezielt auf eine wissenschaftliche Karriere als Professorin vorbereiten oder bereits die formalen Voraussetzungen für eine Professur erfüllen. Im Rahmen des Stipendiums ist die Durchführung eines Forschungsprojekts als Vorarbeit für ein großes Vorhaben (z.B. Habilitation) oder eines umfangreicheren Forschungsprojekts (z.B. die Planung eines Verbundvorhabens) vorgesehen. Weitere Informationen zur Ausschreibung und Fördervoraussetzungen finden Sie auf der [Homepage der Universität Erfurt](#).

Zeitschrift GENDER: Call for Papers zu Perspektiven der Genderforschung auf Männlichkeit und Care

Für eine kommende Ausgabe sucht die Zeitschrift Beiträge, die sich aus einer kultur-, medien- oder literaturwissenschaftlichen Perspektive mit Männlichkeit und Care beschäftigen. Der Heftschwerpunkt fragt danach, was sich im Care-Sektor und in der häuslichen Sorgearbeit verändert, wenn Männer in höherem Maße Care-Tätigkeiten ausüben. Welche Bedeutung hat die Präsenz von Männern in sozialen Berufen und inwiefern transformieren sich dadurch etablierte Berufsbilder und stereotype Kompetenzzuschreibungen? Die Einreichung eines Abstracts ist noch bis zum 24. Januar 2021 möglich. Der vollständige Call ist [hier](#) zu finden.

Call for Papers für die Tagung „Diversität Digital Denken – The Wider View“

Für die vom 8. bis 10. September 2021 stattfindende Tagung des Zentrums für Lehrerbildung der WWU Münster werden Beiträge zu dem Themenbereich der Vernetzung von Digitalisierung und Heterogenität gesucht. Dabei können die Beiträge im Sinne eines „Wider View“ den Blick gleichermaßen auf fachdidaktische, bildungswissenschaftliche, schulische, fachwissenschaftliche und hochschuldidaktische Herangehensweisen, Herausforderungen und Potenziale werfen. Abstracts können bis 16. April 2021 eingereicht werden. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Lesenswert

Neu in unserer Fachbibliothek: Kooperation und Konkurrenz im Wissenschaftsbetrieb

In unserer Fachbibliothek finden Sie ab sofort den Titel „Kooperation und Konkurrenz im Wissenschaftsbetrieb. Perspektiven aus der Genderforschung und -politik“ herausgegeben von Anne Schlüter, Sigrid Metz-Göckel, Lisa Mense und Katja Sabisch. „Die Frauen- und Geschlechterforschung begann als Provokation für die Wissenschaftstradition und ist längst (maßgeblich) an ihrer Erneuerung beteiligt, wie sich an der personellen Zusammensetzung des wissenschaftlichen Personals zeigt. In den Auseinandersetzungen um egalitäre Geschlechterverhältnisse in Wissenschaft und Gesellschaft spielen Kooperation und Solidarität unter den Frauen/Geschlechterforscherinnen eine große Rolle. Das Buch widmet sich diesen engagierten Frauen und Akteurinnen.“ Einen Blick ins Buch gibt es [hier](#).

Ein neues Buch räumt mit Mythen rund um das Thema Belästigung auf

Ist das Umfeld toxisch? Wie verhalten sich die Umstehenden, die einen Übergriff miterleben? Wie können die Reaktionen von Betroffenen selbst darüber Aufschluss geben, ob eine Situation schon dabei ist, aus den Fugen zu geraten? Und wie sehen die klassischen Techniken aus, die Täter*innen immer wieder verwenden? Diese und noch viele Fragen mehr beantwortet das Buch „Grauzonen gibt es nicht“ von Sara Hassan und Juliette Sanchez-Lambert. „Mit diesem Frühwarnsystem können wir erkennen, wann Situationen nicht mehr ‚normal‘ sind, sondern schon erste Züge von Machtmissbrauch tragen. Es baut auf der Erkenntnis auf, dass Belästigung sich langsam über einen längeren Zeitraum aufbauen kann und mit vielen verschiedenen Faktoren arbeitet.“ So Sara Hassan im Interview mit Lisa Seelig von Edition F. Das Interview gibt es [hier](#). Außerdem haben sich die Autorinnen entschlossen, ihr Buch zum [kostenlosen Download](#) zur Verfügung zu stellen.

Aktuelle Ausgabe des zwd-Politikmagazins nimmt geschlechtergerechte Sprache in den Blick

Die aktuelle Ausgabe des zwd-Politikmagazins mit dem Titelthema geschlechtergerechte Sprache „handelt von dem verbissenen Kampf der Verteidiger des generischen Maskulinums, die inzwischen mit nicht nur polemischen, sondern sogar hasserfüllten Parolen auf die Fürsprecher*innen einer geschlechtergerechten Sprache und Schreibweise eindreschen.“ Die Ausgabe steht allen mit Abonnementzugang über diesen [Link](#) zur Verfügung.

Neues CEWS-Journal erschienen

Im Rahmen des aktuellen Chancengleichheits-Monitoring 2020 wurde eine Sonderauswertung des Kompetenzzentrums Frauen in Wissenschaft und Forschung CEWS zum Thema „Geschlechtergleichstellung an Kunst- und Musikhochschulen“ vorgenommen. Die Studie zeigt, dass die „Gläserne Decke“ an Kunst- und Musikhochschulen etwas durchlässiger als an Universitäten und Fachhochschulen ist. Dennoch bestehen strukturelle Diskriminierungen fort und es gibt große Unterschiede zwischen einzelnen Fachrichtungen und Hochschulen. Die Ergebnisse von Dr.ⁱⁿ Andrea Löther vom CEWS am GESIS-Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften können Sie [hier](#) nachlesen.

Chancengleichheit in MINT-Berufen

Mädchen werden bereits in der Schulzeit über verschiedene Projekte an ein naturwissenschaftliches Studium herangeführt, doch wie steht es um die Förderung der Chancengleichheit nach dem Studium? Dieser Frage geht Michaela Paefgen-Laß nach und stellt fest: „Wenn Frauen in männlich dominierten Berufen die Chance auf Karriere genommen wird, weil Geschlechterrollen, Stereotype und strukturelle Ungleichheiten nach wie vor lebensbestimmend sind, führt das alle Bemühungen um Mädchen und Frauen in MINT-Berufen geradewegs ins Nichts. Dort, wo die Ingenieurin aufgrund ihrer Bildung und Fähigkeiten ein natürliches Recht auf Beförderung hat, müssen Old Boys Networks und eingefahrene Rollenverständnisse ihren Platz zu räumen.“ Den kompletten Artikel können Sie [hier](#) nachlesen.

Gleiche Chancen im Studium?

Wie wirken sich verschiedene Beeinträchtigungen bei Studierenden auf den Nachteilsausgleich in Prüfungen aus? Dieser Frage gingen Studierende im Rahmen einer Forschungswerkstatt an der Universität Kassel nach. Sie analysierten dafür alle Anträge auf Nachteilsausgleich von 2012 bis Januar 2020, die von Studierenden der Sozialen Arbeit an der Universität Kassel gestellt wurden. Die Autor*innen plädieren für die Entwicklung von wissenschaftlichen Leitlinien, um die Entscheidungen

in Verfahren zu Nachteilsausgleichen zu erleichtern und eine faire Behandlung der Antragstellenden zu gewährleisten. Der Beitrag erscheint in der aktuellen [FORUM sozialarbeit + gesundheit 1/2021](#).

Wie chancengerecht sind Qualifizierungsangebote in Zeiten von Home Office?

Das Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit veröffentlicht erste Ergebnisse einer Erwerbstätigenbefragung zu den Themen Qualifizierung und Weiterbildung bei der Arbeit von Zuhause aus. Die Ergebnisse zeigen, dass die Zufriedenheit mit den Fortbildungsangeboten im Bereich der digitalen Technologien und Anwendungen unter den Beschäftigten gering ist. Jedoch liefern die Ergebnisse Hinweise darauf, wie ein digitales Fortbildungsmanagement aussehen kann. Die ganze Studie finden Sie [hier](#).

Handbuch Barrierefreie Kommunikation über Open Access verfügbar

Bereits 2019 erschien das Handbuch als Ergebnis der Tagung "Barrierefreie Kommunikation", die vom 18. bis 20. Oktober 2018 an der Universität Hildesheim stattfand. In diesem Handbuch wird das Themenfeld Barrierefreie Kommunikation in interdisziplinärer Breite beleuchtet und kritisch reflektiert. Aktuelle Erkenntnisse, Lösungsvorschläge sowie Desiderate der Forschung stehen dabei neben Berichten von Praktiker*innen und Nutzer*innen, die Einblicke in ihren Umgang mit Barrierefreier Kommunikation gewähren und gegenwärtige und zukünftige Erfordernisse und Probleme aufzeigen. Das Handbuch steht kostenlos im Open Access als [PDF-Dokument](#) zur Verfügung.

„genderapp“ bietet Unterstützung bei geschlechtergerechten Formulierungen

gender app ist ein demokratisches Communityprojekt, dessen Ziel es ist, die Gleichstellung mittels geschlechtergerechter Sprache zu unterstützen. Das Online-Wörterbuch hilft bei der Suche nach eloquenten und geschlechtergerechten Formulierungen. Gleichzeitig kann auch ein Add-in für Word installiert werden. Weitere Infos finden Sie [hier](#).

Hörens wert: Justitias Töchter – der Podcast zu feministischer Rechtspolitik

In der 8. Folge des Podcasts Justitias Töchter spricht Bundesverfassungsrichterin Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Susanne Baer über Feminismus im Recht. Die Juristinnen und Moderatorinnen Selma Gather und Dana Valentiner sprechen mit dieser beeindruckenden Juristin über ihre beispiellose Karriere, ihre Sozialisierung als Feministin und als kritische Juristin, die Rolle der Richter*innen in der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts und über feministisches Engagement im Recht. Den Podcast können Sie [hier](#) nachhören.

Alle Angaben – speziell URL-Adressen – sind ohne Gewähr. Um sich vom Newsletter abzumelden, schicken Sie uns bitte eine Mail mit dem Betreff: „Widerruf Newsletter“ an info@kc-sachsen.de.

Koordinierungsstelle Chancengleichheit Sachsen (KCS)
Nikolaistr. 6-10 | 04109 Leipzig | www.kc-sachsen.de | [Facebook](#) | [Instagram](#) | [Twitter](#)

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtages beschlossenen Haushaltes.



KCS /

www.KC-Sachsen.de